

Jawohl, die Chemie stimmt wieder!

Die österreichische Chemieindustrie erwirtschaftete bei gleichbleibender Produktionsleistung ein Umsatzplus von 3,1% auf 8,1 Mrd. €.

... Von Paul Christian Jezek

Die heimische Chemieindustrie konnte sich 2016 nach drei negativen Jahren wieder erholen. Allerdings liegt das obige Ergebnis noch immer um fünf Prozent unter dem historischen Höchststand von 2012.

„Die Chemieindustrie konnte sich in den letzten Jahren aufgrund ihrer breiten Verankerung im Wirtschaftsprozess der generell schwachen Entwicklung nicht entziehen“, analysiert Bank Austria-Ökonom Günter Wolf. „Vor allem ist es der Branche nicht gelungen, das fehlende Inlandsgeschäft mit höheren Auslandsumsätzen auszugleichen.“ 2016 kam jedoch die Trendwende: Während der Inlandsumsatz der Chemieindustrie ungefähr im Ausmaß des Rückgangs der Erzeugerpreise um 1,9% nominal zurückging, stieg der Auslandsumsatz um 5,3% an.

Chemie bringt neue Jobs

Trotz des geringen Branchenwachstums 2016 entstanden in der Chemieindustrie mehr als zwei Prozent bzw. knapp 400 neue Arbeitsplätze (im Vergleich zum Beschäftigungszuwachs von 0,3 Prozent in der österreichischen Industrie insgesamt).

Ende 2016 arbeiteten in der Branche rund 17.600 Menschen, das entspricht drei Prozent aller Industriebeschäftigten. Das Beschäftigungswachstum in der Chemieindustrie beschleunigte sich im Jahresverlauf bis ins vierte Quartal auf über drei Prozent und bestätigte damit den Optimismus für die nächsten



© Boehringer



© Lenzing

Ausblick

In Österreich kann die Chemieindustrie langfristig ein Produktionswachstum von knapp zwei Prozent erwarten.